

TÄTIGKEITS BERICHT

2021/22



NACHBARINNEN IN WIEN



Wie soll ein Neuanfang gelingen?

Amira kommt aus Afghanistan und hat drei Kinder mit Jaliel. Jaliel war schon zu Hause alkoholkrank und opiumsüchtig, nach einem Entzug, ging er als Vorreiter der Familie auf die Flucht nach Österreich. Drei lange Jahre wartete Amira, bis die Familienzusammenführung genehmigt wurde. Es waren sehr harte Jahre für die alleinerziehende Frau.

Als sie mit den Kindern in Wien ankam, war schnell klar, Jaliel war rückfällig geworden. Eine Katastrophe! **Wie soll so ein Neuanfang gelingen?** Amira wird wieder schwanger und stürzt in eine tiefe Depression. Ihre ganze Angst vor dieser neuen Welt kam durch jede Pore. Sie konnte ihre Wohnung nicht mehr allein verlassen. Die Beziehung zu ihren Kindern ist schlecht. Sie spürt den großen Unterschied zwischen der heimatlichen und der österreichischen Mentalität. In Afghanistan mussten die Kinder gehorchen, hier haben die Eltern keine Macht über sie. Sie weiß nicht, was richtig und falsch ist. Sie hört, wenn man Kinder hier zu etwas zwingt, kommt die MA11 und nimmt die Kinder mit. Sie fühlt sich überfordert und machtlos und Jaliel ist ihr keine Hilfe. Sie sind nun seit

5 Jahren in Wien, sie spricht wenig Deutsch, Jaliel etwas besser. Trotz seiner Sucht arbeitet er als Installateur. Wenn er nach Hause kommt, trifft Amira seine Abwesenheit besonders hart. In der Warteschlange vor dem Schalter der MA40 für die Mindestsicherung beobachtet sie zwei Frauen, die ihre Sprache sprechen. Die eine Frau, aufrecht, mit einem strahlenden Glanz in den Augen, stellt der anderen Frau viele Fragen. **Sie reden von Zielen, von Kindern, von einem Mann, der ab nun Dinge im Haushalt übernehmen muss, damit die Frau Deutsch lernen kann. Amira wird es warm ums Herz.**

Die ganze Angst vor der Frau hinter dem Schalter, die sie immer so schlecht versteht, verfliegt. Sie wartet auf die zwei Frauen und stellt sich zaghaft vor. Das hat viel Kraft gekostet. Sie fragt, ob sie Hilfe beim Schalter bekommen könnte. Mit einem Lächeln schaut Elham Amira an. Natürlich, bleib doch hier bei uns. So reden sie weiter und Amira erfährt, dass Elham ihr prinzipiell helfen könnte. **Sie ist eine NACHBARIN** und ihre Arbeit ist es, Frauen in ihrer Muttersprache Dari/Farsi hier in Österreich so zu begleiten, dass sie ihr neues Leben aufrecht und mit eigenständiger Kraft und Mut leben können.

Elham bittet Amira sich zu überlegen, ob sie das möchte, es sind auch einige Aufgaben für sie damit verbunden. Es wird nichts für sie erledigt, **Elham hilft Amira die Dinge selbst zu tun**, sich in der neuen Welt zurecht zu finden, die Gesetze zu kennen, die Schule zu verstehen, in dieser ganz anderen Gesellschaft Fuß zu fassen, mitzutun und dafür all das zu bekommen, was alle hier bekommen können. Amira sagt ja. Hoffnung keimt auf. Als Elham das erste Mal in die Familie kommt, zeigt sich ihr folgende Situation:

Ellaha ist jetzt 19, sie macht den Pflichtschulabschluss und ist so richtig unmotiviert mit schlechten Noten. Während der Lockdowns war sie viel zuhause, stieß im Internet auf die Regenbogenseite und fand eine lesbische Freundin. Sie übernachtet häufig bei ihrer Freundin im Burgenland. Die Eltern können sehr schwer damit umgehen. Sie machen sich Sorgen, sind oft böse und abweisend und können die Wahl ihrer Tochter nicht akzeptieren. **Sie befürchten, dass sie ein schlechtes Vorbild für die elfjährige Shina wird.** Shina ist ausgezeichnet in der Schule, spricht aber nicht mit ihren Eltern und redet von Selbstmord. Der dreijährige Sohn spricht erst 3 Wörter, geht nicht in den Kindergarten und macht Amira große Sorgen.

Die Wohnung ist winzig und überzahlt, Jaliel ist kaum je nüchtern. Die Familie hat keinerlei Tagesstruktur, beim Essen zeigen alle ein Suchtverhalten, **nur essen macht sie glücklich.**

Als erstes baut Elham eine Beziehung zu Shina auf. Das geht gut, Shina ist klug und offen. Elham findet mit ihr das, was sie gerne möchte, passende Kurse für Singen und Tanzen. Über ihren Verein, die NACHBARINNEN, findet sie auch Menschen, die die Kurskosten für ein Jahr übernehmen.



Als nächstes geht sie mit Amira auf die Suche für einen Kindergartenplatz für den Kleinsten. **Schnell wird klar, dass die Gegenseitige Abhängigkeit gut aufgelöst werden kann** und der Bub jeden Tag fröhlich in den Kindergarten geht. Immer legt Elham darauf Wert, dass Amira selbst den Weg findet und auch mit den Menschen spricht. Sie hat ihr Google Maps erklärt, schon dadurch fühlt sich Amira freier.

Bei einem Elterntisch wird das Thema gewaltfreie Erziehung diskutiert. Es war so klar und hoffnungsgebend, dass sich die Beziehung zu den Kindern schlagartig änderte. Auch Ellaha ist ganz verändert, seit sie regelmäßig zu einer Psychologin geht, **sie will etwas Neues lernen und weiß, dass sie dafür den Pflichtschulabschluss braucht.** Sie fühlt sich zu Hause wieder wohl, seit die Eltern auch ihre Freundin akzeptieren. Das hat Jaliel und Amira viel Mut gekostet aber sie spüren den Erfolg und sind froh.

301

Familien mit 413 Kindern wurden dieses Jahr von unseren NACHBARINNEN in ein selbstbestimmtes Leben begleitet.

Jalil, der gerne wieder frei von Drogen wäre, geht zu den Anonymen Alkoholikern

und **Amira**

hat begonnen

mit anderen Frauen

regelmäßig Sport zu machen. Nach einer Wohnberatung möchte Amira zur Wohndrehscheibe – als sie Elham danach fragt, fragt sie nach der „Wunderscheibe“. Die „Wunderscheibe“ Amira, das bist Du, sagt Elham und lacht. **In dieser veränderten Situation**

war der Beginn von Familienkonferenzen zur Festigung einer sinnvollen Tagesstruktur ja fast einfach. Elham moderiert die erste Konferenz und schließt ihre Begleitung ab, als die Eltern fröhlich Ellaha's Kochplan mit gesunder Ernährung für die kommende Woche vorschlagen.

Grossartig Elham! 8 Wochen deiner Begleitung haben das Leben dieser Familie komplett umgedreht.



UNSERE ARBEIT

Individuelle Familienarbeit, wie von den NACHBARINNEN, ist auf das **Empowerment von Frauen aufgebaut.** Es wird durch kleine, vertragsähnliche Vereinbarungen Integration gefördert und **Frauen zu mehr Selbstbestimmung und Freiheit verholfen.**

Wird dieser Weg angenommen und beschritten, **profitiert immer die ganze Familie** davon, alle Geschwister, die Mütter und die Väter. So begleiten die NACHBARINNEN ungefähr **300 Familien pro Jahr** in ihr neues Leben in diesem Land, dessen Qualität so viel mit dem Erfassen und Nutzen innerer und äußerer Möglichkeiten zusammen hängt. die NACHBARINNEN zeigen diese Möglichkeiten auf und lehren, sie zu einer Treppe in ein **selbstbestimmtes Leben** umzubauen.

Unsere NACHBARINNEN sprechen **Türkisch, Somali, Tschetschenisch/Russisch/Ukrainisch, Dari/Farsi und Arabisch.** Sie begleiten Familien die seit Jahren hier isoliert leben und neu angekommene Familien mit Fluchthintergrund.

LERNHILFE

Raja ist 12, sie beneidet ihre Klassenkameradinnen, überall dürfen sie schon allein hin, aber sie.... **immer ist Mutter ihr Schatten.** Sie ist so richtig lustlos und auch schlecht in der Schule.

ABER: da kommt alles plötzlich anders. Ihre Mutter trifft regelmäßig eine NACHBARIN und hat sich schon ziemlich verändert: **Für viele kleine Schritte weg von alten starren Regeln bekommt Raja nun Lernhilfe.** Im Vertrag steht, dass Raja ab nun zweimal pro Woche mit einer Freundin ins Jugendzentrum darf, und in die Bücherei darf sie sogar ganz allein. Unglaublich, sie kanns kaum fassen. Außerdem hat Nicola, ihr Lernhelfer, ihren Eltern einmal gesagt, wie klug und neugierig Raja ist, das hat die beiden vorher einfach nicht interessiert.

Ein halbes Jahr später:

Deutsch 1 Grad besser, Mathe 2 Grad besser.
Raja möchte studieren und Psychologin werden.

Alles Gute liebe Raja!



Im Schuljahr 2021/22 haben **57 Kinder** häusliche Lernhilfe im NACHBARINNEN Begleitprogramm erhalten. **20 Lernhelfer und Lernhelferinnen gaben insgesamt 2040 Stunden Lernhilfe.** Durch diese Hilfe verbesserten sich die Schulnoten um **mindestens 1 Grad, bei einigen Kindern sogar um 2 Grad.** Nicht nur das, für die Lernhilfe werden Verträge zwischen Eltern-Kindern-Lernhelfer:in und NACHBARIN abgeschlossen und unterschrieben. Jeder muss etwas beitragen, etwas mit wirklichem Mehrwert. So werden kleine Geschäfte ausgehandelt und auch regelmäßig die Erfüllung nachgefragt.

57

Kinder haben im
Schuljahr 2021/22
häusliche Lernhilfe
im NACHBARINNEN
Begleitprogramm
erhalten.

QUALITÄTSSICHERUNG

Bei der Produktion einer Ware gibt es in der Regel **definierte Standards** wie zB Haltbarkeit, Reißfestigkeit oder Drehgeschwindigkeit - also herausragende qualitative Merkmale, die ein Gut von anderen abhebt. **Kundenzufriedenheit ist das Maß aller Dinge**, denn das ist für den Verkaufserfolg entscheidend. Wie kann denn nun die Qualitätskontrolle bei einem **Empowerment-Prozess** gesichert werden, wo das Ziel lautet, **eigene Motivation durch Selbstermächtigung zu aktivieren?**

Um Qualität bestimmen zu können, muss immer eine messbare Größe vorliegen. **„Mehr Selbstbestimmung“ ist zunächst rein subjektiv**, auch wenn es gern so formuliert wird. Wie kommen wir in unserer sozialen Assistenzarbeit an konkrete Kriterien in Form von Kennzahlen? Nicht einfach, vor allem deshalb, **weil menschliches Verhalten nicht berechenbar ist**, wie die Funktion eines Kaffeeautomaten wo man oben eine Münze einwirft und unten Kaffee raus kommt.

Multiple Problemlagen

Die NACHBARINNEN treffen auf Familien, die **traumatische Fluchterfahrungen** haben und jetzt in einem Land leben, in dem viele Werte plötzlich völlig anders sind. Was in der Heimat zu befolgen überlebensnotwendig war, kann hierzulande zu enormen Schwierigkeiten führen. Beispiele gäbe es da mehrere, hier soll dieser Werteunterschied nur angedeutet sein.

FGM - Genitalverstümmelung. So unvorstellbar es in Teilen Afrikas ist, Mädchen nicht zu beschneiden, so unvorstellbar ist es hierzulande, dass das jemandem angetan wird. Oder physische und psychische patriarchale Gewalt gegen Frauen, wo dann ein Mann ganz unverlegen mitteilt **„Ich habe nichts falsch gemacht, ich habe nur meine Frau geschlagen“**. Zusätzlich zur Wertekonfusion sind unsere begleiteten Familien **betroffen von einer völlig neuen Sprache und häufig auch von Analphabetismus**. Meist sind es die Mütter, die am wenigsten Deutsch können und die am zurückgezogensten leben.

Nicht selten kommt es vor, dass unsere NACHBARINNEN ihnen zeigen, wie sie ein Ticket kaufen und, obwohl schon mehrere Jahre in Wien lebend, erstmals allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.



Im sogenannten **„Werkzeugkoffer für Empowerment“** haben die NACHBARINNEN eine **Vielfalt von bewährten Methoden** beschrieben, welche zur Aktivierung von **Motivation durch Selbstermächtigung** dienlich sind.

Von **regelmäßigen individuellen Vereinbarungen** über **Familienkonferenzen** und Tagesstrukturplänen bis zu moderierten Kleingruppendiskussionen und **Bildungsfrühstücken** für Gruppen bis zu 50 Teilnehmerinnen und v.a.m. reichen diese Skills.

Quantität: zählen

Aber jetzt zurück zur eingangs gestellten Frage: Wie kann die Qualität dieser Arbeit gesichert und beschrieben werden? Um eine statistische Erfassung kommt man nicht herum. Beispielhaft seien hier einige der Kennzahlen aufgelistet:

- Wieviel **Scheidungen von gewalttätigen Männern**
- Wieviel FGM-Beratungen und **Rückoperationen**
- Wieviel **Spiralen zur Verhütung**
- Wieviel **Männer helfen** im Haushalt mit
- Um wieviel Notengrade haben Kinder **Schulleistungen verbessert**
- Wieviel Frauen machen **regelmäßig Sport**
- Wieviel regelmäßige **neue Kontakte** außerhalb der eigenen Community
- Wieviel Bildungsangebote angenommen
- Wie viele haben während der Begleitung einen **Job angenommen**

Qualität: erzählen

Am Ende der 3-6 monatigen Begleitung beantworten die Familien 10 Fragen und geben Auskunft über die Veränderung ihrer Situation.

- Was hat die Familie in dieser Zeit **gelernt**?
- Was war **leicht**?
- Was war **schwieriger**?
- Was hat **sehr gut geholfen**?
- Was vom neu Erprobten wird weiterhin von der Frau/Familie **fortgesetzt**?
- Welche **Stärken/Ressourcen** hat die Familie **neu entdeckt**?
- Welche **neuen Netzwerke** hat die Familie jetzt?
- Welche **Zukunft** sieht die Familie? Wie wird ihr Leben **in 3 Jahren** aussehen?
- Was braucht die Familie noch, um diese **Ziele zu erreichen**?
- An wen wendet sich die Familie nun, wenn sie **Hilfe braucht**?



Christine Scholten & Renate Schnee
Initiatorinnen der NACHBARINNEN

Kundenzufriedenheit ist das Maß aller Dinge, denn das ist für den Verkaufserfolg entscheidend - so nachzulesen am Beginn dieses Artikels. In der NACHBARINNEN-Arbeit sind **vielfältigste (Um) Wege** zu gehen, um Motivation und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Gelingt dies, hat die **gesamte Gesellschaft wachsenden Nutzen**, der sich auch monetär auswirkt.

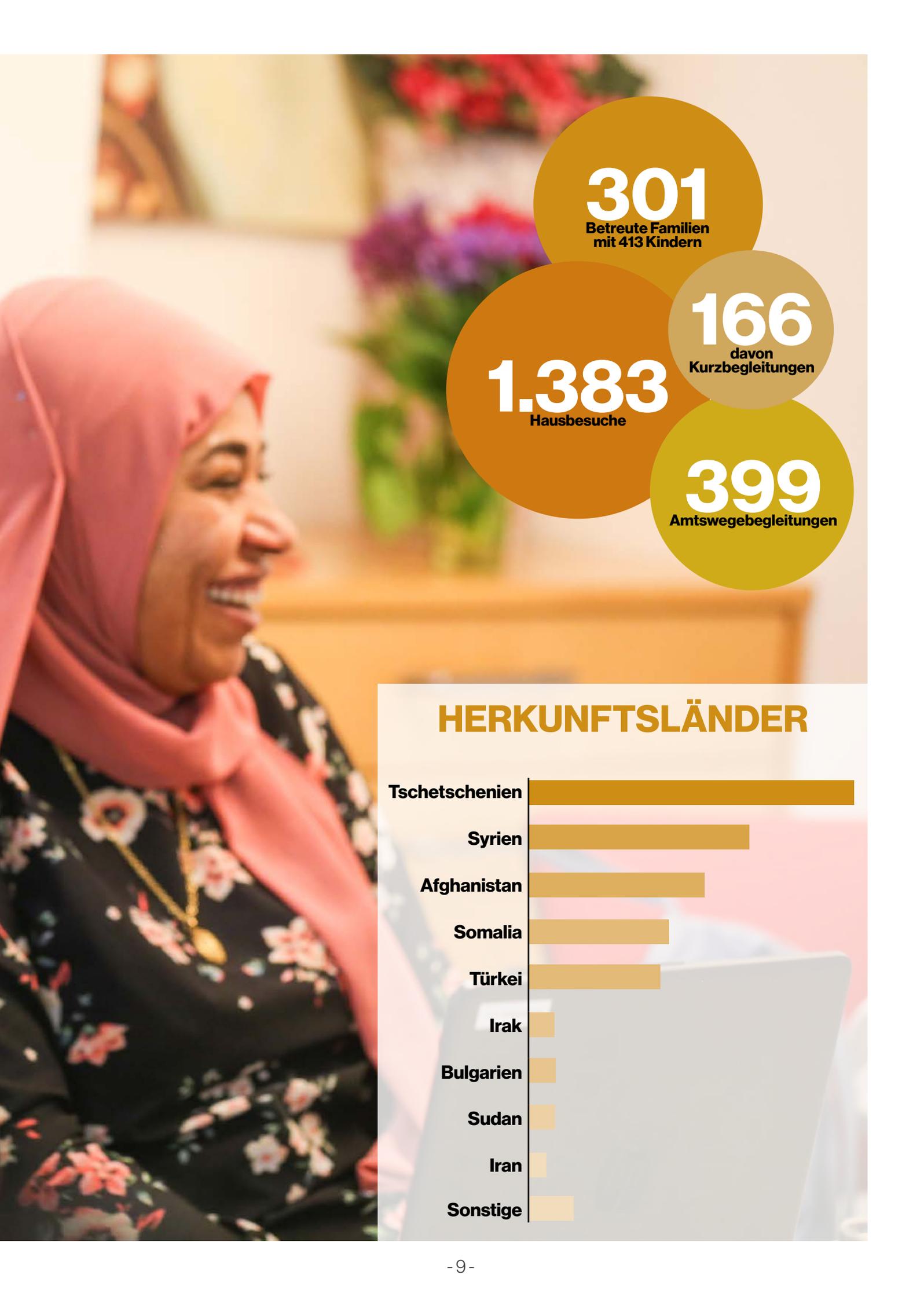
Und es gelingt wirklich!

ZAHLEN

2021/22

DAS WAR 2022

2022 war ein wirklich **tolles, buntes und ereignisreiches Jahr**. Wir haben unsere Vorsätze von letztem Jahr umgesetzt und haben die **Begleitungszeiten verlängert** und die **Anzahl der Familien etwas gesenkt**. Es wurde durch das Einführen von Einzelcoachings zusätzlich zur gemeinsamen Teamsitzung noch mehr Wert auf **Qualitätssicherung** gelegt. Unser Plan, dass die Arbeit immer besser, das Empowerment immer stärker und das Strahlen nach einer Begleitung immer schöner und stabiler wird, ist durch die **interne Evaluation** bestätigt.



301

Betreute Familien
mit 413 Kindern

166

davon
Kurzbegleitungen

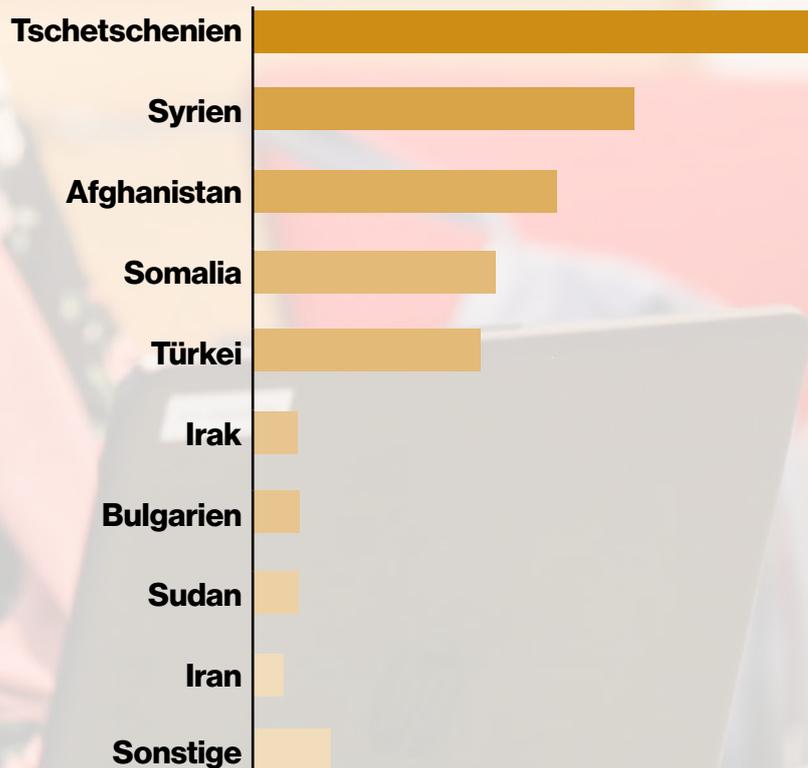
1.383

Hausbesuche

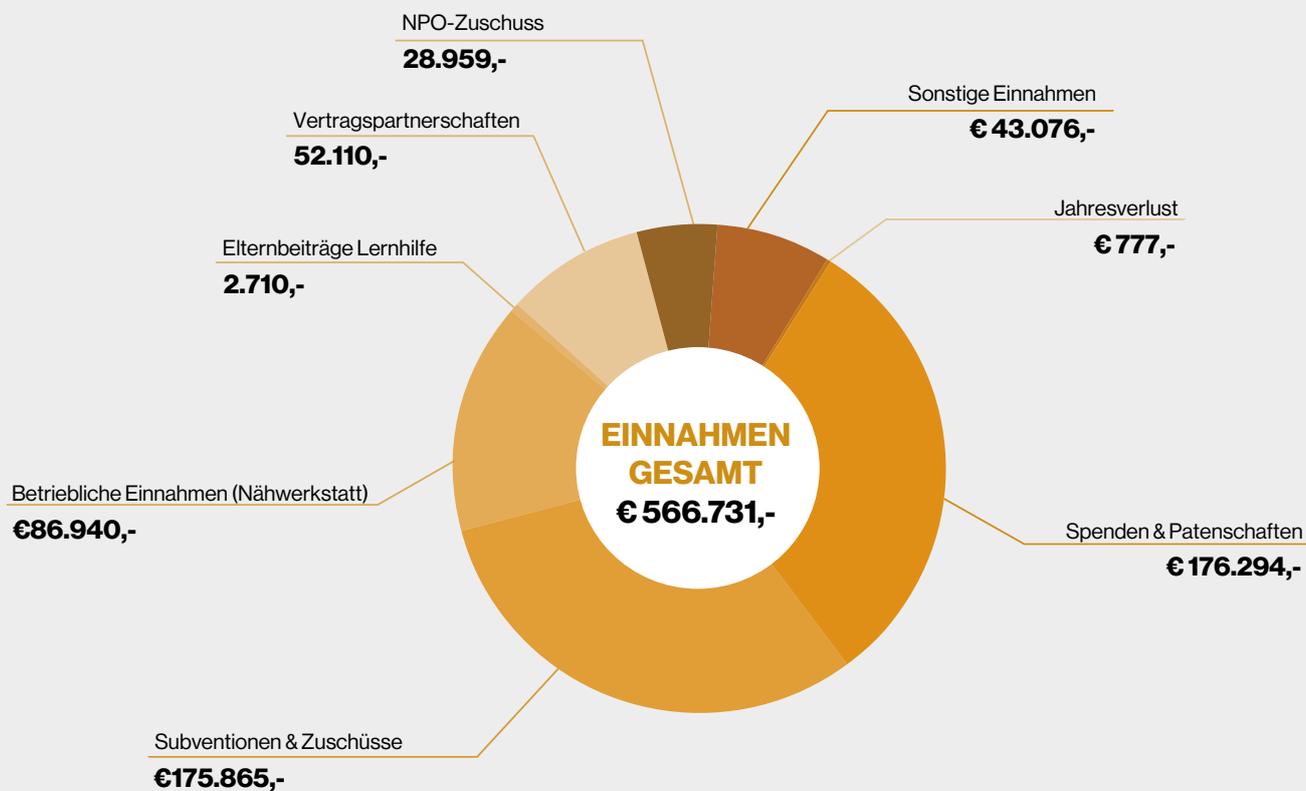
399

Amtswegebegleitungen

HERKUNFTSLÄNDER



FINANZIERUNG



MITTELVERWENDUNG

Personalaufwand	450.168,-
Lernhilfe	50.965,-
Supervision	3.392,-
Raumkosten	17.592,-
Abschreibungen	1.107,-
Elternbildung	1.095,-
Druckkosten/Werbung	13.641,-
Nähzubehör	7.456,-
Fortbildungen	655,-
Sonstige Aufwendungen	13.460,-
Wirtschaftsprüfung	7.200,-
GESAMT	566.731,-

Wir finanzieren die Arbeit unserer NACHBARINNEN durch **Förderungen, Leistungsvereinbarung mit der Kinder- und Jugendhilfe Wien, Einnahmen aus unserer Nähwerkstatt** - wo unsere Frauen oft den ersten Arbeitsplatz finden - sowie durch kleine und größere **Spenden und Patenschaften**.

Dafür sagen wir von ganzem Herzen DANKE!

*Zahlen hochgerechnet. Stand Oktober 2022

NÄHWERKSTATT

Die Nähwerkstatt besteht nun seit 7 Jahren.

Silvia Aschauer, die Schneidermeisterin und Leiterin der Werkstatt hat sieben fix angestellte Näherinnen und zwei Praktikantinnen, die sie wunderbar anleitet, um die Aufträge qualitativ perfekt und immer rechtzeitig fertigzustellen.

Mit einer neuen Kampagne „geben und nähen“ haben wir viele Firmen auf ihre soziale Verantwortung und den Wert der Wiederverwendung alten Materials angesprochen und schöne neue Aufträge dazugewinnen können.

Im Sommer haben wir – **weil uns Upcycling wirklich am Herzen liegt** – einen Gratis Nähplatz eingerichtet, den man leicht über unsere Website buchen kann.

Jeden Tag kann man 4 Stunden an einer unserer Maschinen und mit der Hilfe unserer Frauen eigenes reparieren oder auch aus Altem neue Dinge entstehen lassen.

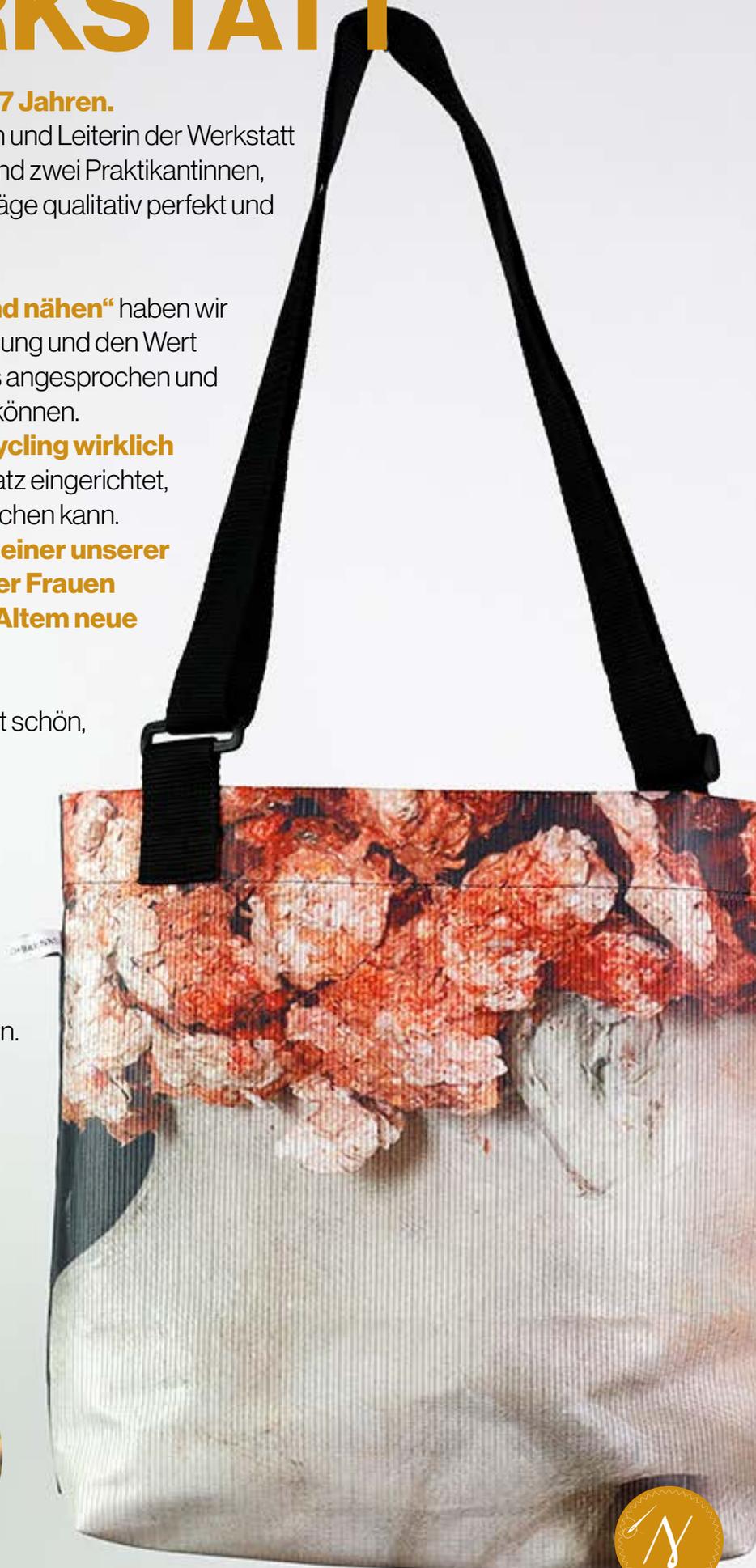
Die Stimmung in der Werkstatt ist derart schön, wenn man hinkommt, möchte man am liebsten bleiben. Da die Frauen alle aus unterschiedlichen Ländern kommen, ist die gemeinsame Sprache Deutsch. Ingrid Draxl engagiert sich sehr dabei, den Näherinnen vor Ort die Sprache noch besser zu lernen. Es wird sehr viel gelacht und da jeden Tag eine der Frauen kocht, auch immer gut gegessen.

Schauen Sie doch vorbei, irgendetwas ist sicher auch bei Ihnen zu Hause zu reparieren!

www.nachbarinnen.at/shop



SILVIA ASCHAUER + INGRID DRAXL



Die Nähwerkstatt
NACHBARIENNE.NE.WIEN

MODERATION AM KÜCHENTISCH



Die NACHBARINNEN werden von der Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien zu Moderatorinnen ausgebildet und bilden sich in regelmäßigen Austauschgruppen weiter.

Im Vorjahr moderierten sie 44 solcher Elterntische. Jede Frau wird im Laufe der Begleitung zu den monatlichen Elterntischen eingeladen.

Sechs Frauen treffen sich in der Wohnung einer "Gastgeberin" und erhalten Besuch von einer Moderatorin für Erziehungsthemen. Es ist wie eine Art „**pädagogische Teerunde**“ mit Inhalt. Zum Tee gibt es Elternbildung, die vorwiegend auf Austausch basiert. In eineinhalb Stunden konzentrieren sich die Frauen bei diesem „Elterntisch“ auf das Thema, das sie gerade sehr beschäftigt. Moderiert wird der Austausch in der Muttersprache von einer NACHBARIN, die mit erstklassig erarbeiteten **Themenkarten von der Erwachsenenbildung** der Erzdiözese Wien den Ablauf steuert. Die Materialpakete bieten folgende Erziehungsthemen:

Sprache, Kinder stark machen, Geschwister, Pubertät, Finanzen, Medien, Kraftquellen, gesunde Ernährung ua.

Dieses Setting ermöglicht den Frauen, dass sie endlich einmal über etwas sprechen können, das sie beschäftigt oder bedrückt und das schafft **Erleichterung und Stärkung**. Und wann kommt man schon in den Genuss einer Moderation, wo man gehört und nicht unterbrochen oder beurteilt wird.

UNTERSTÜTZER*INNEN

UNSERE SPONSOR*INNEN

Patricia & Marcus Meier,
Angela & Johannes Baillou,
Dirk Hoerder,
KAPSCH, Saubermacher,
Berndorf Privatstiftung,
Flughafen Wien, Cargo-Partner,
Österreichische Nationalbank,
Raiffeisen International
Sabotage Films

DANKE!

PATRICIA & MARCUS MEIER

UNSERE HAUPSPONSOREN



„Ich bin überzeugt, dass **jede Spende** an die NACHBARINNEN einen **positiven Mehrwert** kreiert und wir gemeinsam mit einer Unterstützung helfen, dass Menschen in schwierigen Situationen wieder positiver leben können.

Bitte, macht mit und spendet jetzt an die NACHBARINNEN!“

VERTRAGSPARTNER*INNEN

Marcus Meier



FÖRDERSTELLEN



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Wiener Jugendzentren, Wohnpartner, Katholisches Bildungswerk Wien, SOCIUS - Österreich Bündnis gegen Armut, mumok - Museum für moderne Kunst, „AFYA“ - Verein zur interkulturellen Gesundheitsförderung, Wirtschaftsuniversität Wien, Arbeitersamariterbund Österreich, WTH Velzé Mares & Partner KG, VELIOSOFTWARE, Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, IGO - Die Stimme der Gemeinnützigen, Schauspielhaus Wien, FabricFabrik, GoodAF, Johannes Kerschbaummayr (Studio-Joker), David Meran, Monika Buttinger

DANKE, für eure großartige Unterstützung!

UNSER TEAM



RENATE SCHNEE
Initiatorin der NACHBARINNEN



CHRISTINE SCHOLTEN
Initiatorin der NACHBARINNEN



ELHAM AGOOSH
Mobile Sozialassistentin,
Dipl. Sozialbegleiterin und
Integrationscoach



FIRDES ACAR
Mobile Sozialassistentin, STOP-
Botschafterin,
GfK-Expertin



MALIKA MATTI
Mobile Sozialassistentin,
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin



MALKA MUSAEVA
Mobile Sozialassistentin,
Doktoratsstudium Chemie
in Russland



SOMIA BABIKER
Mobile Sozialassistentin,
Studium Business
Administration im Sudan



INGRID DRAXL
Spezielle Sprachprojekte
und Qualitätskontrolle Lernhilfe



AYNUR BAS
Koordination Lernhilfe



**JOHANNES
KERSCHBAUMMAYR**
Digitales, Art Direction
& Kommunikation

UNSERE NÄHWERKSTATT



SILVIA ASCHAUER
Leiterin der Nähwerkstatt



**DAGMAN
MACHAURI**
Näherin



DÖNE ALICI
Näherin



HANADI KABBANI
Näherin



AYTEN PAÇARIZ

Operative Leiterin der
NACHBARINNEN in Wien

Mit viel
**Fingerspitzengefühl
und Klugheit,**
leitet **Ayten Paçariz**
die NACHBARINNEN
operativ **seit**
unserer **Gründung.**

**DANKE
FÜR DEINEN
EINSATZ!**



ASHA OSMAN

Mobile Sozialassistentin, UNO-
Frauenprojekte
in Somalia



AYSE ERBIL

Mobile Sozialassistentin,
zertifizierte Elterntrainerin



**MARIAM
ABDEL SHAHID**

Mobile Sozialassistentin,
Sozialarbeiterin in Ägypten



**MASHAER ALI
HAMAD**

Mobile Sozialassistentin,
Wirtschaftsstudium im Sudan



**MUNIRO
MOHAMOUD**

Mobile Sozialassistentin,
Dolmetscherin



SOMAYEH JALAL

Mobile Sozialassistentin,
Dipl. Betreuerin für Geflüchtete

Kommunikation

gaisberg

Sehr danken möchten wir der **Agentur Gaisberg**, sie hat uns pro bono **für ein Jahr im Marketing unterstützt** - der sehr liebevoll ausgelöste social media und Kampagnenstress hat sich eindeutig gelohnt. Tausend Dank für ein wunderbares Imagevideo!

Unser „digital Rector“ **Johannes Kerschbaummayr** hat unsere **Homepage neu** entstehen lassen. Er hat die Ideen von Gaisberg aufbereitet, sodass wir sie auch umsetzen können. Dieser **Tätigkeitsbericht und unser LOOKBOOK** sind von Johannes gestaltet, ohne ihn wären wir medial isoliert. Danke für dein Empowerment Johannes!



HATICE ÖZER

Näherin



MAHIRE BIRKENT

Näherin



SABIHA AYAR

Näherin



SOHA AFIFY

Näherin

Unsere NACHBARINNEN leisten täglich wichtige Arbeit für unsere Gesellschaft!

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Wenn Sie für die NACHBARINNEN **spenden** oder eine **Patenschaft** übernehmen möchten, melden Sie sich gerne per Email oder Telefon bei mir

Ihre

Dr.ⁱⁿ Christine Scholten

Email: christine@scholten.at

Tel: +43 664 1253093



NACHBARINNEN
IN WIEN

Impressum:

VEREIN NACHBARINNEN IN WIEN

Dr.ⁱⁿ Christine Scholten und
Renate Schnee
Dresdnerstraße 87/A21
1200 Wien

Grundlegende Richtung:

NACHBARINNEN ist eine von
Dr.ⁱⁿ Christine Scholten und Renate Schnee
ins Leben gerufene Initiative zur Verbes-
serung der Lebensqualität migrantischer
Familien in Österreich.